

# Grossrätin will Wohnzone um alte Filteranlage

Gabriele Stutz-Kilcher sieht Widersprüche beim Richtplan, der auf dem Bruderholz eine Naturschutzzone vorsieht

RALPH SCHINDEL

**Die Basler Regierung soll offenlegen, was sie mit dem Gelände der alten IWB-Filteranlage vorhat. CVP-Grossrätin Gabriele Stutz-Kilcher hat einen entsprechenden Vorstoss eingereicht.**

Rund um die alte Filteranlage der IWB an der Reservoirstrasse auf dem Bruderholz liegt Brachland. Die künftige kulturelle Nutzung der Anlage selbst durch den Verein Filter IV ist umstritten. Anwohner stören sich am möglicherweise entstehenden Lärm bei abendlichen Kulturveranstaltungen.

Grossrätin Gabriele Stutz-Kilcher (CVP) bringt nun mit ihrem Anzug eine neue Variante ins Spiel: Die Fläche könnte auch in eine Wohnzone umgewandelt werden.

**STUDIEN.** Stutz-Kilcher hat gute Argumente für ihr Anliegen. Die Regierung hat vor ein paar Jahren selbst eine Studie in Auftrag gegeben, die eine Nutzung als Wohnraum vorsieht. Die Studie wurde aber nicht weiterverfolgt, sondern verschwand in einer Schublade. Die angrenzende Wohngenossenschaft hat nun eine eigene Studie erarbeitet und diese der Regierung zukommen lassen. Stutz-Kilcher

schreibt im Anzug, dass auch von privater Seite Interesse an der Möglichkeit des Wohnungsbaus bestehe. Die Absichten der Regierung für das Gelände seien nicht klar erkennbar, moniert die Grossrätin.

Stutz-Kilcher macht auch auf Widersprüche aufmerksam. Basel leiste sich an bester Lage ein brachliegendes Gelände und diskutiere gleichzeitig im neuen Richtplan die Naherholungszone Klosterfiechten als «Suchraum für Siedlungsbau». Es handle sich bei der Filteranlage aber weder um Raum, der für die Öffentlichkeit zugänglich sei, noch um Familiengärten. Zudem sei das Areal bestens durch den öffentlichen Verkehr erschlossen.

Stutz-Kilcher ist überzeugt, dass eine quartierkonforme Besiedlung auf dem Gelände der stillgelegten Filteranlage einen Gewinn für den Kanton darstellen würde. «Eine Bebauung des Geländes würde niemandem schaden», so das Fazit.

**OFFENE FRAGE.** Mit dem neuen Richtplan, der zurzeit in der Vernehmlassung ist, soll das Gelände aber von der Zone für Gebäude im öffentlichen Interesse zur Naturschutzzone werden. Diese Umzonung stütze sich auf das



**Beste Wohnlage.** Das Land um die alte Filteranlage liegt brach. Grafik baz

Naturschutzkonzept, sagt Marc Keller, Sprecher des Baudepartements. «Frau Stutz-Kilcher trifft hier eine offene Frage», so Keller, die Abwägungen für das Gebiet seien noch nicht erfolgt. «Bei der Bearbeitung des Inputs aus der Vernehmlassung zum neuen Richtplan wird diese Frage sicher diskutiert.» Keller zeigt sich angesichts der Kritik in Zusammenhang mit den Familiengärten erfreut, dass «es beim neuen Richtplan auch Vorstösse für den Wohnungsbau gibt».

> [www.richtplan.bs.ch](http://www.richtplan.bs.ch)